

UK Met. Office weigert sich, Fragen zu nicht existierenden Stationen zu beantworten!

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

[Chris Morrison, THE DAILY SCEPTIC](#)

Anmerkung: Die Übersetzung der Original-Überschrift ist zu lang für die Überschrift-Zeile. Sie lautet [übersetzt] „Einfache Anfragen im Rahmen des FOI {= Gesetz zur Informationsfreiheit} nach Daten, die angeblich nicht existierende Temperaturmessstationen belegen sollen, wurden vom britischen Wetterdienst aus „schikanösen“ Gründen abgelehnt.“

Das britische Wetteramt hat kürzlich für Juni 2025 in Lowestoft: Monkton Avenue eine durchschnittliche Tageshöchsttemperatur von 22,3 °C angegeben. Allerdings gibt es in Lowestoft keine Wetterstation mehr, und das schon seit 2010. In den letzten 15 Jahren wurden die in der historischen [Stations-Datenbank](#) des Met Office veröffentlichten Temperaturmessungen erfunden oder vielmehr vom staatlichen Meteorologen anhand von Zahlen aus „gut korrelierten benachbarten Stationen“ [geschätzt](#). Diese Erklärung wäre plausibler, wenn das Met Office tatsächlich die Stationen nennen könnte, was vermutlich eine einfache Aufgabe wäre, da die wichtigen wissenschaftlichen Eingabedaten leicht verfügbar sind. Leider scheint dies nicht der Fall zu sein. Eine Reihe von Anträgen auf Informationsfreiheit (FOI) bezüglich der Identität dieser gut korrelierten Stationen in der Nähe von Lowestoft und anderer nicht existierender Stationen wurden vom Met Office unter Berufung auf „schikanöse“ Gründe abgelehnt. Es kam zu dem Schluss, dass „die Faktoren des öffentlichen Interesses, die gegen eine Beantwortung der Anträge sprechen, die Faktoren des öffentlichen Interesses überwiegen, die für eine Beantwortung der Anträge sprechen“.

Die FOI-Anfragen wurden vom Bürgerdetektiv Ray Sanders gestellt, der sich mit einer detaillierten wissenschaftlichen Untersuchung des landesweiten Temperaturmessnetzes und der Klimadatenbanken des Met Office befasst. Seine Bitten um Unterstützung bei dieser Arbeit sind einfach: Neben der Frage, wie Daten in nicht existierende Wetterstationen eingegeben werden – zuletzt waren es 103 –, fragte er, warum ein nationaler Rekord von 40,3 °C am 19. Juli 2022 in RAF Waddington in den CEDA-Archiven zu finden ist, aber damals nicht gemeldet worden war. Große Aufsehen erregte die Rekordtemperatur von 40,3 °C, die am gleichen Tag in der nahe gelegenen RAF Coningsby gemessen wurde, obwohl spätere [Enthüllungen](#) zeigten, dass es sich um einen 60-sekündigen Spitzenwert handelte, als drei Typhoon-Jets versuchten zu landen. Sanders verlangt nichts Kompliziertes, was für das Met Office mit erheblichem Aufwand verbunden wäre. Er sucht lediglich

nach Informationen, die in den Aufzeichnungen des Met Office leicht zu finden sein sollten.

Der Hinweis auf „schikanöses/öffentliches Interesse“ ist die neueste Ausrede, die das Met Office vorbringt, um die Identifizierung der sogenannten gut korrelierten Nachbarstationen zu vermeiden. Anfang dieses Jahres teilte es Sanders mit, dass diese Informationen nicht beim Met Office vorlägen. Es wurde behauptet, dass „die spezifischen Stationen, die jeden Monat in der regressiven Analyse verwendet werden, kein Ergebnis dieses Prozesses sind“. Es versteht sich von selbst, dass dieser Unsinn Sanders nicht zufriedenstellte. [Hier](#) können Sie die Details seiner jüngsten FOI-Anfragen und die ausführliche Antwort des Met Office nachlesen.

Die Unfähigkeit des Met Office, diese Informationen bereitzustellen, wird unweigerlich zu Spekulationen führen, dass die Daten erfunden wurden, möglicherweise aus politischen Motiven, um Net Zero zu fördern. Um solche schädlichen Schlussfolgerungen zu verhindern, muss das staatlich finanzierte Met Office aufhören, sich hinter „lästigen“ Ausreden zu verstecken, und diese berechtigten Anfragen mit der gebotenen Aufmerksamkeit und dem gebotenen Respekt behandeln. Wie Sanders anmerkt, ist es unmöglich, Klimadurchschnittswerte rational zu rechtfertigen, ohne zu wissen, welche relevanten Eingaben vorgenommen worden sind. Wenn diese gut korrelierten Stationen unbekannt sind oder keine Details gespeichert werden, „dann haben Sie keinerlei Beweis für die Genauigkeit der Ergebnisse“ – Ergebnisse, die, wie zusätzlich angemerkt werden sollte, entfernt werden sollten, wenn sie zur Förderung der Netto-Null-Phantasterei verwendet werden.

Es ist kaum als schikanös oder nicht im öffentlichen Interesse liegend anzusehen, die Stationen zu identifizieren, die derzeit Daten für Lowestoft liefern. Tatsächlich bemühte sich Sanders ausdrücklich zu erklären, dass es ihm ausschließlich um die Details ging, welche Daten von welchen Stationen derzeit verwendet werden. „Da es sich um einen laufenden Prozess handelt, müssen diese Stationen natürlich bekannt sein“, schreibt er. Ähnliche Anfragen wurden auch zu den Wetterstationen Scole, Manby, Fontmell Magna, Nairn Druim, Bodiam und Aberdaron gestellt. Alle diese Anfragen blieben unbeantwortet. In einer langen, detaillierten und juristischen Erklärung, in der begründet wurde, warum das Met Office die Informationen nicht bereitstellen sollte, wurde behauptet, dass „die Argumente der Prüfung des öffentlichen Interesses bestätigt wurden“.

Sanders‘ Ansicht ist offensichtlich: „Es wäre viel einfacher und kostengünstiger gewesen, meine Fragen tatsächlich zu beantworten, als all diese Umstände zu machen, um nicht zu antworten... Anfang August werden sie solche Zahlen für Lowestoft, Nairn Druim und Paisley (alle längst geschlossen) vorlegen, aber sie werden keine Details zu den Stationen liefern können, die zur Erstellung dieser „Daten“ verwendet wurden – glaubt das wirklich jemand? Warum lassen sie zu, dass

Messwerte, von denen sie wissen, dass sie falsch sind, archiviert werden? Wenn das Met Office keine Beweise zur Untermauerung seiner Behauptungen vorlegen kann (oder will), warum sollte ihnen dann jemand glauben?"

Das Interesse an den Temperaturmessungen des Met Office ist im letzten Jahr gestiegen, nachdem in der Zeitung Daily Sceptic [veröffentlicht](#) wurde, dass fast 80 % seiner 380 Messstationen schlecht platziert sind. Infolgedessen sind sie unnatürlichen Temperaturverfälschungen ausgesetzt, die zu Klassifizierungsbewertungen mit möglichen „Unsicherheiten“ zwischen 2 °C und 5 °C führen. Ohne zu übertreiben scheint es, dass viele Stationen alles Mögliche messen, nur nicht die natürliche Umgebungstemperatur. Weitere Arbeiten von Dr. Eric Huxter haben gezeigt, dass viele der „Extreme“ und „Rekorde“, die kürzlich vom Met Office gemeldet wurden, auf verdächtige Hitzespitzen an [Junk-Standorten*](#) zurückzuführen sind, die von kürzlich eingeführten elektronischen Geräten erfasst wurden. Zusätzlich zu seiner Arbeit, in der er den beklagenswerten Zustand vieler Temperaturmessstationen beschreibt, hat Ray Sanders auch die massiven Schätzungen für über 100 nicht existierende Stationen entdeckt. Die Mainstream-Medien haben diese Geschichte nur zögerlich aufgegriffen, da sie offensichtlich eine Büchse der Pandora öffnet und die Rolle des Met Office bei der Förderung einer erfundenen Klimakrise in Frage stellt, die eine unnötige Netto-Null-Lösung erfordert.

[* Der englische Terminus „junk“ kann mit vielem übersetzt werden, am ehesten mit „Müll“. Aber der deutsche Terminus „Müll-Standorte“ kommt mir unzulänglich vor, so dass ich den Begriff nicht übersetze. A. d. Übers.]

Doch mit dem Aufkommen der Netto-Null-Phantasterei beginnt sich dies zu ändern. Die Mauern bröckeln langsam. Am 3. Juli wies der renommierte Wissenschaftsautor Matt Ridley in der Zeitung „The Telegraph“ darauf hin, dass die zwei Tage zuvor im Londoner St. James's Park gemessenen 34,7 °C möglicherweise damit zu tun haben, dass diese Wetterstation eine wenig zuverlässige Station der Klasse 5 mit einer Fehlerquote bis 5 °C ist. „Ja, die Hitze ist tatsächlich teilweise vom Menschen verursacht – aber [nicht](#) unbedingt in der Weise, wie es das Met Office meint“, stellte er fest.

Ridley merkt weiter an, dass das Met Office zunehmend von seiner täglichen Arbeit, dem Wettervorhersagen, gelangweilt zu sein scheint, „weshalb es uns gerne Vorträge über den Klimawandel hält“. Seiner Ansicht nach wurde es „auf peinliche Weise von Aktivisten getäuscht“. Er nennt als Beispiel die fortgesetzte [Verwendung](#) des widerlegten RCP8.5-Szenarios „Business as usual“, um apokalyptische Vorhersagen für die Zukunft zu treffen, wonach die Sommer in weniger als 50 Jahren bis zu 6 °C wärmer und 60 % trockener sein könnten. Seiner Ansicht nach sucht das Met Office „absichtlich nach extremen Vorhersagen, um die Menschen zu verängstigen und so die Aufmerksamkeit der Medien zu erregen“.

Jüngste Enthüllungen könnten darauf hindeuten, dass es bei dem verzweifelten Versuch zur Erreichung dieser Ziele nicht allzu wählerisch vorgeht.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor. Follow [him on X](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/07/15/simple-foi-requests-for-data-said-to-back-non-existent-temperature-stations-refused-on-vexatious-grounds-by-uk-met-office/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Riesenkrach in Dänemark: Windrad-Manager beschuldigt Björn Lomborg des Betruges

geschrieben von AR Göhring | 19. Juli 2025

Der bekannte kritische Statiker Björn Lomborg aus Dänemark wurde in einem öffentlich gewordenen Streit vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Windrad-Firma Vestas, Morten Dyrholm, der Datenmanipulation bezichtigt. Die Behauptung in Form eines Tweets auf Twitter (X) hat der Manager mittlerweile wieder gelöscht.

Die dänische Zeitung „B.T.“ schreibt zu dem Vorgang:

Dies geschah, nachdem eine Debatte über den Preis grüner Energie plötzlich eine Wendung nahm, als der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Morten Dyrholm Lomborg beschuldigte, Daten zu manipulieren und in der Tasche der fossilen Brennstoffindustrie zu stecken.

Aber das war eine Überreaktion, sagte der Mann vom dänischen Windturbinenriesen am Dienstag gegenüber B.T.. „Um es ganz offen zu sagen: Mir ist ein Fink von der Stirn gefallen.“

Das dänische Fink-Sprichwort heißt wohl so viel wie „die Pferde

durchgegangen“.

Der öffentliche Streit Lomborg gegen Dyrholm drehte sich um die Frage, ob die „Erneuerbaren“ den Strompreis erhöhen. Es war hart zur Sache gegangen. B.T.:

„Als ehemaliger Student von Bjørn Lomborg kann ich Ihnen sagen, dass sein Hauptargument in der Statistik ist, daß man jedes Argument mit Hilfe von Statistiken manipulieren kann“, donnerte Dyrholm und fuhr fort: „Er lebt dieses Mantra aus, indem er sich Unsinn über erneuerbare Energien ausdenkt, um seinen Herren der fossilen Brennstoffe zu dienen.“

Der Vorwurf veranlasste Bjørn Lomborg zu einer prompten Antwort, in der er den Angriff von Vestas als „ekelhaft“ und „beweislos“ bezeichnete.

Lomborg auf Facebook:

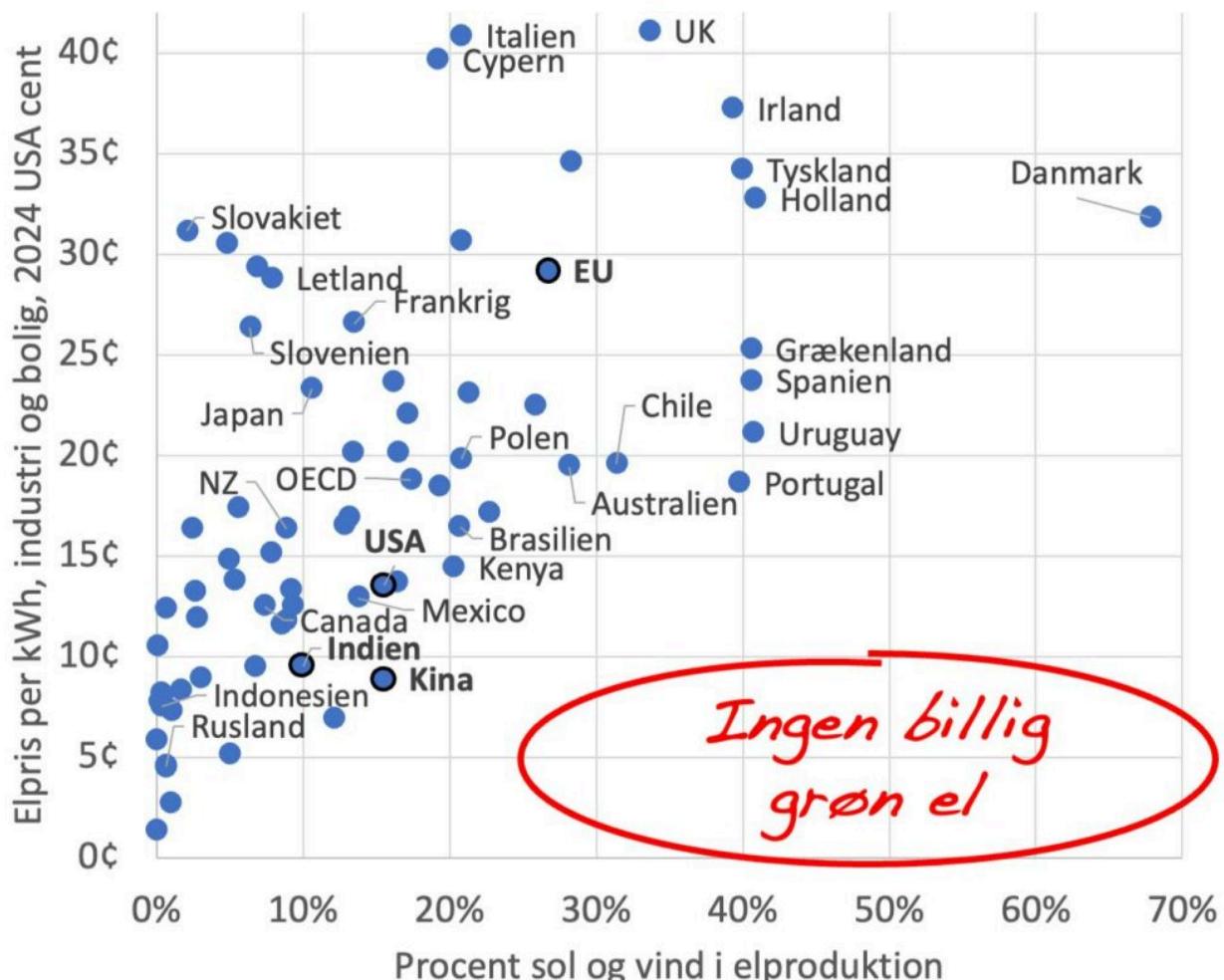
Sie mögen es nicht, wenn sie darauf hinweisen, daß viel Wind und Solar Strom mehr, nicht weniger teuer macht.

The screenshot shows a Facebook post from Bjørn Lomborg. The post title is "Bjørn Lomborgs Beitrag". It includes a profile picture of Bjørn Lomborg, a blue verification checkmark, and the timestamp "16. Juli um 09:21". Below the post content, there is a link: <https://www.bt.dk/.../vestas-boss-traekker-i-land-efter...>.

Hatte Streit mit dem Top-Windkraftanlagenproduzenten Vestas und seinem VP (auf dänisch). Sie mögen es nicht, wenn sie darauf hinweisen, dass viel Wind und Solar Strom mehr, nicht weniger teuer macht. Jetzt haben sie ihre Tweets gelöscht.

Dieses Diagramm zum Vergleich der Kosten in Europa zeigte Lomborg auf seiner Facebookseite. Legende: „Tyskland“ = Deutschland, „el“ = Strom.
x-Achse: Anteil von Solar- und Windenergie an der Stromerzeugung
y-Achse: Strompreis pro kWh, Industrie und Haushalt, in US-Cent
Vermerk: „kein billiger Ökostrom“

Fazit: je mehr Wind-Solarstrom, desto höher die Preise. Gilt nicht für alle Länder (Zypern, Italien), aber ist allgemeine Tendenz.



Data for 2023. Total price in US¢ for residential and industry from International Energy Agency, April 2025 update, <https://www.iea.org/data-and-statistics/data-product/energy-prices>, weighted by consumption (all from 2022, since nearly no 2023 data) and adjusted to 2024US\$, <https://www.bls.gov/cpi>. Percent solar and wind generation of all domestic generation from <https://ember-energy.org/data>, excluding countries with less than 50% of their consumption covered by domestic generation (i.e., Luxembourg producing just 21% and Lithuania 43%). The 2025 update misses some data points, recovered from IEA 2024 Sept version. This leaves 70 country observations plus EU27 and OECD (vs 78 in 2019). China industry from <https://www.statista.com/statistics/1373596/business-electricity-price-china/>, Australia from <https://www.enerdata.net/estore/country-profiles/australia.html> as is Russia, Mexico from <https://www.global-climatescopes.org/markets/Mexico> and a few other countries missing industry and solar/wind data from 2023 filled in with 2022 data. The scatter plot for 2019 shows less solar+wind and lower prices, but it has a substantially similar least-square line.

x.com/BjornLomborg

Besonders pikant ist der Windrad-Skandal aus deutscher Sicht, weil die Massenmedien sich offenbar weigern, zu berichten. Suchen Sie doch einmal mit den Schlagworten „Dyrholm Lomborg“ bei Google oder Duckduckgo nach Artikeln zum Thema. Wenn Sie nicht dänisch können, gibt es kaum etwas. Wir bei EIKE sind auch nur durch einen Hinweis bei Facebook darauf gekommen, und haben dann mit Internetübersetzer (deepl) den deutschen Text herausbekommen.

Woher kommt der Strom? Erhebliche

Volatilität bei der Windstromerzeugung

geschrieben von AR Göhring | 19. Juli 2025

27. Analysewoche 2025 von Rüdiger Stobbe

Insgesamt zeichnet sich die 27. Analysewoche durch erhebliche Volatilität bei der Windstromerzeugung aus. Waren in den ersten drei Tagen der Woche Windflauten über Tag und große Hitze angesagt, frischt der Wind in der Nacht zu Donnerstag erheblich auf und ebbt erst über Tag langsam ab. Damit war die „Hitzewelle“ mit ihrem Höhepunkt am Mittwoch beendet. Die PV-Stromerzeugung fiel von etwa 50 GW in der Spurze am Donnerstag auf gut 35 GW, „zuckte“ am Freitag noch mal auf 45 GW, um zu Wochenende unter 40 GW (Samstag) und unter 30 GW (Sonntag) abzusinken. In der 28. KW wurde das Wetter wechselhaft.

Negative Strompreise wurden diese Woche kaum aufgerufen. Lediglich Freitag und Samstag wurden lediglich geringe Negativpreise angesagt. Da über zwei Stunden negativ waren, gingen die „erneuerbaren“ Stromproduzenten leer aus und auch die Höhe der Abnahmeboni, die wir, die Stromkunden/Steuerzahler über das EEG zahlen.

Am Montag und am Dienstag gab es einen starken Preisausschlag nach oben. Hatten die ausländischen Einkäufer den Strom über Tag noch günstig erstanden, konnten Sie den Strom zum Abend zu hohen Preisen verkaufen. Beispiel Dienstag: Bis 17:00 Uhr schwankte der Preis zwischen gut 40 (Mittagsspitze) und gut 120€/MWh. Ab 11:00 Uhr importierten etliche Länder Strom. Einige aber exportierten auch ihren Strom nach Deutschland, weil sie offensichtlich zu viel davon produziert hatten. Ab 16:00 wurde netto mehr Strom aus Deutschland verkauft als gekauft. Ab 18:00 Uhr begann der Preisanstieg „moderat“ mit 152€/MWh. Deutschland benötigt Strom. Deutschlands Nachfrage steigt. Der Preis steigt ebenfalls: 19:00 Uhr = 307€/MWh; 20:00 Uhr = 476€/MWh; 21:00 Uhr = 406€/MWh; 22:00 Uhr = 250€/MWh ab 23:00 Uhr zahlt Deutschland für Importstrom wieder unter 150€/MWh. Angemerkt sei, dass Luxemburg – importiert immer – und zunächst die Niederlande und Belgien trotz Höchstpreisen Strom aus Deutschland kaufen. Später kommt noch Frankreich hinzu, Frankreich, das Land, das vorher Strom nach Deutschland exportiert hat und dafür Höchstpreise kassiert hat. Um 20:00 Uhr waren es 2,58 GWh Strom zum Preis von 1.228.570 €. Schnelles Geld, in einer Stunde verdient! Selbstverständlich zahlt Frankreich ab 22:00 Uhr für Stromimporte. Doch bei weitem nicht so viel, wie es in dieser einen Stunde verdient hat.

Bitte beachten Sie Peter Hagers Kfz-Zulassungsanalyse für den Juni 2025 nach den Tagesanalysen. Eine Halbjahresanalyse folgt demnächst.

Wochenüberblick

Montag, 30.6.2025 bis Sonntag, 6.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 55,1 Prozent. Anteil regenerativer Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 67,0 Prozent, davon Windstrom 22,3 Prozent, PV-Strom 32,8 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,9 Prozent.

- Regenerative Erzeugung im Wochenüberblick 30.6.2025 bis 6.7.2025
- Die Strompreisentwicklung in der 27. Analysewoche 2025.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Wochenvergleich zur 27. Analysewoche ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zur 27. KW 2025:

Factsheet KW

27/2025 – Chart, Produktion, Handelswoche, Import/Export/Preise, CO₂, Agora-Chart 68 Prozent Ausbaugrad, Agora-Chart 86 Prozent Ausbaugrad.

- Rüdiger Stobbe zur Dunkelflaute bei Kontrafunk aktuell 15.11.2024
- Bessere Infos zum Thema „Wasserstoff“ gibt es wahrscheinlich nicht!
- Eine feine Zusammenfassung des Energiewende-Dilemmas von Prof. Kobe (Quelle des Ausschnitts)
- Rüdiger Stobbe zum Strommarkt: Spitzenpreis 2.000 €/MWh beim Day-Ahead Handel
- Meilenstein – Klimawandel & die Physik der Wärme
- Klima-History 1: Video-Schatz aus dem Jahr 2007 zum Klimawandel
- Klima-History 2: Video-Schatz des ÖRR aus dem Jahr 2010 zum Klimawandel
- Interview mit Rüdiger Stobbe zum Thema Wasserstoff plus Zusatzinformationen
- Weitere Interviews mit Rüdiger Stobbe zu Energiethemen
- Viele weitere Zusatzinformationen
- Achtung: Es gibt aktuell praktisch keinen überschüssigen PV-Strom (Photovoltaik). Ebenso wenig gibt es überschüssigen Windstrom. Auch in der Summe der Stromerzeugung mittels beider Energieträger plus Biomassestrom plus Laufwasserstrom gibt es fast keine Überschüsse. Der Beleg 2023, der Beleg 2024/25. Strom-Überschüsse werden bis auf wenige Stunden immer konventionell erzeugt. Aber es werden, insbesondere über die Mittagszeit für ein paar Stunden vor allem am Wochenende immer mehr. Genauso ist es eingetroffen. Sogar in der Woche erreichen/überschreiten die regenerativen Stromerzeuger die Strombedarfslinie.

Was man wissen muss: Die Wind- und Photovoltaik-Stromerzeugung wird in unseren Charts fast immer „oben“, oft auch über der Bedarfslinie, angezeigt. Das suggeriert dem Betrachter, dass dieser Strom exportiert wird. Faktisch geht immer konventionell erzeugter Strom in den Export. Die Chartstruktur zum Beispiel mit dem Jahresverlauf 2024/25 bildet den

Sachverhalt korrekt ab. Die konventionelle Stromerzeugung folgt der regenerativen, sie ergänzt diese. Falls diese Ergänzung nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, wird der fehlende Strom, der die elektrische Energie transportiert, aus dem benachbarten Ausland importiert.

Tagesanalysen

Montag

Montag, 30.6.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 51,4 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 63,2 Prozent, davon Windstrom 11,7 Prozent, PV-Strom 39,7 Prozent Strom Biomasse/Wasserkraft 11,8 Prozent.

Die regenerative Stromerzeugung „kratzt“ am Bedarf. Die Strompreisbildung mit notwendiger (Netzstabilisierung und mehr) konventioneller Erzeugung auch in der Spalte.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 30. Juni ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 30.6.2025:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inklusive Import abhängigkeiten.

Dienstag

Dienstag, 1.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 48,5 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 60,1 Prozent, davon Windstrom 12,0 Prozent, PV-Strom 36,5 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,7 Prozent.

Trotz massiver PV-Stromerzeugung wird die Bedarfslinie nicht erreicht. Grund: Windflaute über Tag! Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 1. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 1.7.2025:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inklusive Import abhängigkeiten.

Mittwoch

Mittwoch, 2.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 52,6 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 63,8 Prozent, davon Windstrom 18,6 Prozent, PV-Strom 34,0 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,3 Prozent.

Der bisher heißeste Tag des Jahres 2025, wahrscheinlich sogar der

heißte Tag seit den Dinosauriern (Ironie off). Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 2. Juli 2025 ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 2.7.2025:

Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inklusive Importabhängigkeiten.

Donnerstag

Donnerstag, 3.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 57,5 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 68,9 Prozent, davon Windstrom 31,5 Prozent, PV-Strom 26,0 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,3 Prozent.

Die Windstromerzeugung steigt in der Nacht zum Donnerstag an, um über den Tagesverlauf wieder abzunehmen. Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 3. Juli 2025 ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 3.7.2025:

Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inklusive Importabhängigkeiten.

Freitag

Freitag, 4.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 52,4 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 64,4 Prozent, davon Windstrom 16,4 Prozent, PV-Strom 36,0 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 12,0 Prozent.

Nochmal starke PV-Stromerzeugung, doch die richtig große Hitze bleibt aus. Die Strompreisbildung. Vier Stunde Negativpreise, die regenerative Stromerzeugung übersteigt den Bedarf.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 4. Juli 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 4.7.2025:

Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inkl. Importabhängigkeiten.

Samstag

Samstag, 5.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 66,7 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 78,3 Prozent, davon Windstrom 35,4 Prozent, PV-Strom 31,3 Prozent, Strom

Biomasse/Wasserkraft 11,7 Prozent.

Geringer Bedarf, viel Wind- und PV-Strom kombiniert führen zu sechs Stunden „moderaten“ Negativpreisen. Die Strompreisbildung.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 5. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 5.7.2025:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inkl.
Importabhängigkeiten.

Sonntag

Sonntag, 6.7.2025: Anteil Wind- und PV-Strom 57,5 Prozent. Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 71,4 Prozent, davon Windstrom 32,6 Prozent, PV-Strom 25,0 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 13,9 Prozent.

Wie am Vortag übersteigt die regenerative Stromerzeugung den Bedarf. Der Strompreis aber bleibt knapp im positiven Bereich.

Belege für Werte und Aussagen im Text oben, viele weitere Werte sowie Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten bietet der Stromdateninfo-Tagesvergleich zum 6. Juli ab 2016.

Daten, Charts, Tabellen & Prognosen zum 6.7.2025:
Chart, Produktion, Handelstag, Import/Export/Preise/C02 inkl.
Importabhängigkeiten.

PKW-Neuzulassungen Juni 2025: Deutlicher Zuwachs bei Plug-In Hybrid-PKW – Die Halbjahresanalyse folgt später

von Peter Hager

Laut KBA wurden 256.193 PKW im Juni 2025 neu zugelassen. Das entspricht einem Minus von 13,8 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Mai 2025 mit 239.297 Neufahrzeugen beträgt das Plus im Juni etwa 7,1 %.

- Plug-in-Hybrid-PKW sowie reine Elektro-PKW (BEV) verzeichnen einen zum Teil deutlichen Zuwachs im Vergleich zum schwachen Vorjahr.
- Hybrid-Fahrzeuge (ohne Plug-In) legen geringfügig zu.
- Deutliche Rückgänge bei Fahrzeugen mit reinem Benzin- und Dieselantrieb.

Antriebsarten

- Benzin: 73.060 (- 34,6 % ggü. 06/2024 / Zulassungsanteil: 28,5 %)
- Diesel: 35.665 (- 32,3 % ggü. 06/2024 / Zulassungsanteil: 13,9 %)
- Hybrid (ohne Plug-in): 73.332 (+ 1,0 % ggü. 06/2024 / Zulassungsanteil: 28,6 %)

- darunter mit Benzинmotor: 59.112
- darunter mit Dieselmotor: 14.220
- Plug-in-Hybrid: 25.608 (+ 66,4 % ggü. 06/2024 / Zulassungsanteil: 10,0 %)
 - darunter mit Benzинmotor: 24.073
 - darunter mit Dieselmotor: 1.535
- Elektro (BEV): 47.163 (+ 8,6 % ggü. 06/2024 / Zulassungsanteil: 18,4 %)

Die beliebtesten zehn E-Modelle im Monat Juni 2025

1. VW ID 3 (Kompaktklasse): 2.521
2. Skoda Elroq (SUV): 2.437
3. VW ID 7 (Obere Mittelklasse): 2.402
4. VW ID 4/5 (SUV): 2.355
5. Skoda Enyaq (SUV): 1.922
6. BMW X1 (SUV): 1.842
7. Seat Born (Kompaktklasse): 1.654
8. Audi Q6 (SUV): 1.416
9. Hyundai Inster (Kleinwagen): 1.325
10. Tesla Model Y (SUV): 1.304

Quelle I / Quelle II

Belegung der öffentlichen Ladepunkte bleibt gering

Laut BDEW-Monitoringbericht zur Elektromobilität für das 2. Halbjahr 2024 stieg die Zahl der öffentlichen Ladepunkte zum 01.01.2025 auf 160.809 mit einer installierten Ladeleistung von 8,5 GW. Zum 01.01.2024 waren es 130.504 mit 6,1 GW.

Dennoch bleibt die Belegung der Ladepunkte im 2. Halbjahr mit durchschnittlich 17 % weiter gering.

Quelle

Die bisherigen Artikel der Kolumne „Woher kommt der Strom?“ seit Beginn des Jahres 2019 mit jeweils einem kurzen Inhaltsstichwort finden Sie hier. Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe und Peter Hager nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Rüdiger Stobbe betreibt seit 2016 den Politikblog MEDIAGNOSE

„Heißester 14. Juli seit Menschengedenken“ oder weltweite Abkühlung? Fritz Vahrenholt gegen Mark Benecke

geschrieben von AR Göhring | 19. Juli 2025

In einem Interview mit Milena Preradovic sagt Fritz Vahrenholt „Globale Temperaturen sinken“. Gründe: die Luft wird sauberer, El Niño – aber nicht das CO₂. Diese Aussage steht in krassem Kontrast zu den kurzfristigen Katastrophenvorhersagen von Kriminalbiologe Mark Benecke, der seit zwei Jahren zu einem der prominentesten deutschsprachigen Klima-Alarmisten avanciert ist.

Benecke sitzt weniger in Talkshows – hält stattdessen lieber (bezahlte?) Vorlesungen an Unis vor Betriebswirten. 2024 verblüffte er mit der Prognose:

„Ich kann ihnen aus der Erfahrung der letzten Jahre mit großer Sicherheit sagen, daß wir den Höllensommer des Jahrhunderts und Jahrtausends kriegen werden.“ Mark Benecke

Der promovierte Biologe ist Spezialist für Leichenfliegen, mit dem man den Todeszeitpunkt gut bestimmen kann – mit diesem Thema wurde er in den 00er Jahren auch als Kriminalbiologe bekannt. „Was weiß der Mann über Klimaforschung?“ würde ein Klimaaktivist zum Beispiel über Ingenieur Michael Limburg, Chemiker Fritz Vahrenholt oder die Physiker Horst Lüdecke oder John Clauser sagen. Bei Garantiert-nicht-Experten wie Greta Thunberg, Luisa Neubauer, Haral Lesch, Eckart von Hirschhausen oder eben Benecke fragt das niemand in den Medien – aber wir! Im oben verlinkten Video oder in diesem „Time is up: Hitze, Fluten, Artenschwund“ können Sie sich seine Argumente anhören.

Der tatsächliche Klima-Fachmann Fritz Vahrenholt, Chemiker, Manager und Umweltpolitiker schaut sich nicht nur die rosinengepickten Schauergeschichten von Benecke & Co. an, sondern harte Daten – zurzeit ist das Thema der Erwärmung durch schlichte Luftreinhaltung aktuell.

Als Beispiel führt Prof. Vahrenholt das deutsche Ruhrgebiet an – „der blaue Himmel über der Ruhr“, der Wahlkampslogan Willy Brandts von 1961, wurde mittlerweile verwirklicht. Folge: Vor der Luftreinhaltungs-Politik gab es an der Ruhr 20-30 Sommertage, heute 30-40. Der Mechanismus läuft indirekt über die Wolkenbildung – je mehr Schmutzpartikel in der Luft,

desto mehr Wassertröpfchen, also Wolken, können sich bilden. Wolken sind weiß und reflektieren daher die Sonnenstrahlung, es wird kühler.

Weitere Beispiele für diesen mächtigen CO₂-unabhängigen Temperatureffekt sind der Zusammenbruch des Ostblocks mit seiner Qualm-Wirtschaft und der Aufstieg Chinas mit gewaltiger Luftverschmutzung in den 90er und 00er Jahren. Hier das ganze Interview mit Milena Preradovic.

Und Benecke? Als Beweise für seine Theorie der Erderwärmung führt er in seinen Vorlesungen einen Aufenthalt in London an, als es so heiß war, daß er den ganzen Tag nur im Hotelbett liegen hätte können. Nicola Scafetta würde hier wohl einwenden, daß London eine der größten Städte Europas ist und daher im Sommer der Wärmeinseleffekt die Stadt ordentlich aufheizt.

Benecke neigt generell zu solch unwissenschaftlich Anekdotenbeweisen. So steckte er im Sommer 2024 auf dem Lido vor Venedig ein Thermometer in den schwarzen Sand dort und maß Höllentemperaturen. Auch schön: Er entdeckte in seinem Hauskeller mitten im Winter eine überlebende Stechmücke. Eine!

Seine 2024er Vorhersage des Höllensommers, die nicht eingetreten ist, wurde von den Medien im Herbst nicht kritisch aufgenommen – Klimaalarmisten können erzählen, was sie wollen, Verantwortung müssen sie fast nie übernehmen. Im Gegenteil: Benecke macht auch 2025 fleißig weiter und berichtet in den sozialen Medien von „wärmsten Tagen seit Menschedenken“.



Dr. Mark Benecke ✅ 😊 fühlt sich nachdenklich.

17. Juli um 09:34 ·

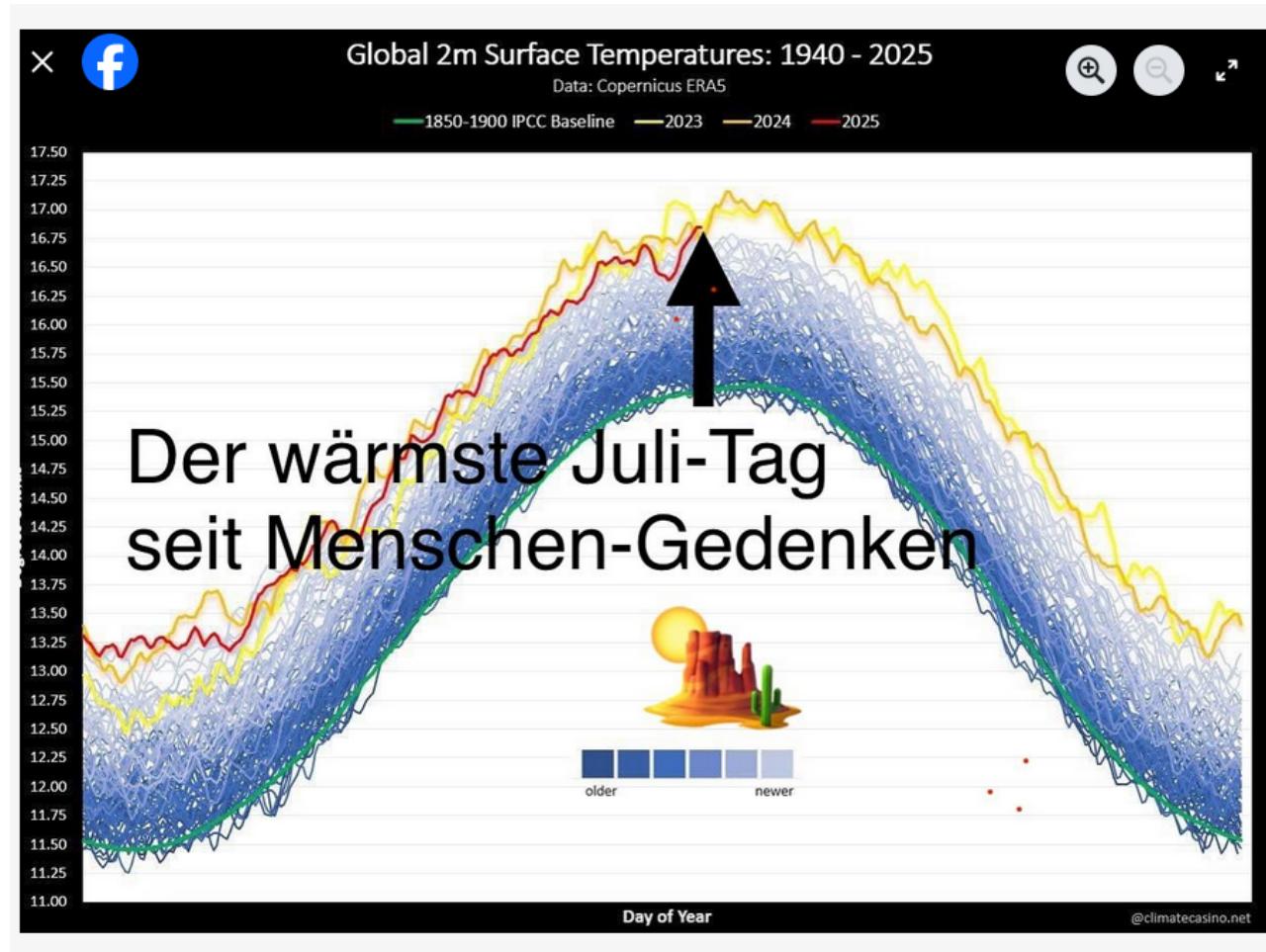
Der weltweit (nicht im Vorgarten) wärmste 14. Juli seit Menschen-Gedenken 🌱 Fluten, Stürme, Blitze & Brände werden stärker 🌡 Das ist milliardenfach gemessen. Blockiert Bots und Dampfplauderer, schaut auf die Messungen und tut, was in eurem Rahmen möglich ist 🤝 Der eure: Markito Dr. Mark Benecke 🚶 National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) NASA Climate Change Copernicus EU Copernicus ECMWF

„Dampfplauderer“ sind wohl die ganzen Klimaleugner, Schwurbler und EIKE-Leser. Danke schön. Was von den verlinkten Institutionen zu halten ist, ist Kritikern längst klar.

In der Tat schrieben einige Leser bei Facebook darunter, daß ihr 14. Juli 25 regnerisch und unter 20°C war. Das ist natürlich genau so eine nicht representative Einzelbeobachtung. In Italien hingegen „schmolzen die Straßen“, wie Carla Reemtsma anmerkte. Was eher am schlechten Asphalt der Cosa nostra liegen mag – solche lokalen Temperaturmeldungen haben nur geringen bis gar keinen Wert. Man muß sich aber schon fragen,

wie es weltweit zum heißesten 14. Juli kommen kann, wenn der Südwinter heuer recht kalt ausfällt (Australien etc. haben vertauschte Jahreszeiten – und gerade viel Schnee) und Mitteleuropa eher herbstliche Temperaturen mißt. Wurde da wie 2024 mit dem Satellit wieder auf den schmelzenden Asphalt oder nackten Fels in Italien gezielt?

Im Text ist übrigens wieder ein typischer Benecke versteckt. Finden Sie ihn? Tipp: „seit Menschengedenken“ (?)



UK Met Office durch Daten widerlegt

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

Cap Allon

Der Klimaanalytiker Paul Homewood hat das britische Wetteramt ins Visier genommen und ihm vorgeworfen, sich die Rosinen aus den Daten

herausgepickt zu haben, um alarmistische Behauptungen zu untermauern – ein Vorwurf, der kürzlich auf GB News ausgestrahlt wurde und den die Behörde rundweg zurückweist.

[Comment](#)[Share](#)[Next >](#)

Deputy Leader of Reform UK Richard Tice says climate change should not be prioritised over Brits' pockets in a cost of living crisis. GB NEWS



By [Lucy Johnston](#)

Published: 14/07/2025 - 00:48



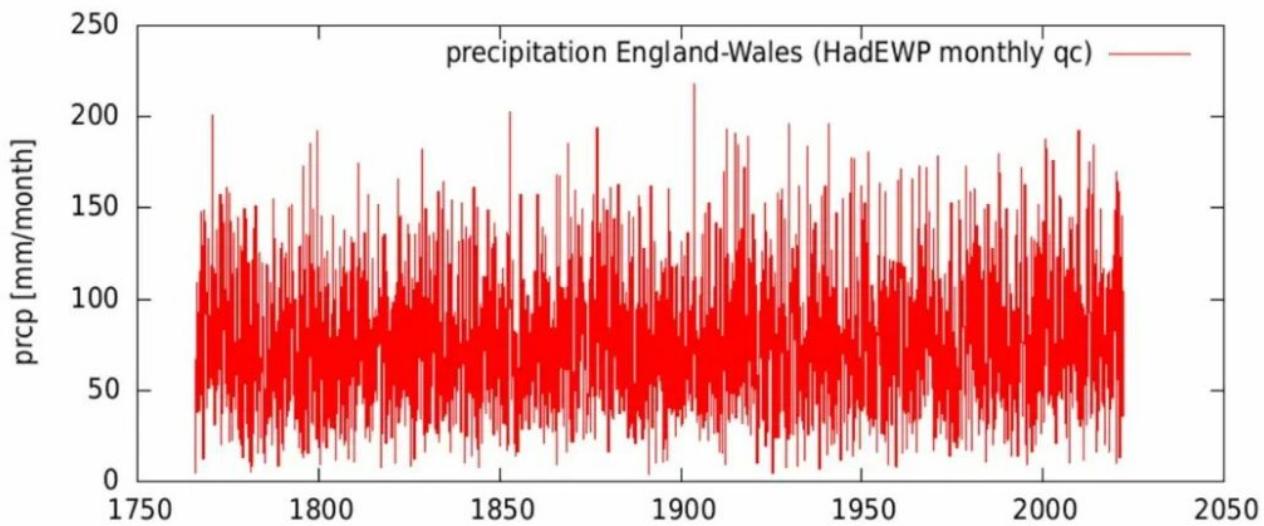
79 Comments

Met Office report claims weather extremes are becoming the new normal - but climate analyst Paul Homewood says the changes are more modest, the costs extreme, and the causes uncertain

Das Met Office führt mehr heiße Tage an – sagt aber nichts über extreme Kälte. Bei den Niederschlägen stützen sich die Behauptungen über mehr Extreme auf die Jahre 1961-90, einen Zeitraum, der weithin als trockener als die vorangegangenen und nachfolgenden Jahrzehnte bekannt ist.

Das Met Office gibt keine Antwort darauf, warum es den gesamten Datensatz ignoriert. Aber es liegt auf der Hand: Die langfristigen Aufzeichnungen erzählen eine andere Geschichte.

Die Niederschlagsaufzeichnungen für England und Wales reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Bei vollständiger Betrachtung – wie in den rohen HadEWP-Monatsreihen (siehe unten) – gibt es keinen Trend bei den extremen Niederschlägen. Das nasseste Jahr war nicht in jüngster Zeit, sondern 1872. Kein moderner Anstieg der Extremwerte. Nur natürliche Variabilität, wie immer.



Homewoods Herausforderung ist einfach: Zeigen Sie den vollständigen Datensatz, nicht eine abgeschnittene Version, die eine politisch motivierte Panik unterstützt.

Das britische Met Office zeigt keine Anzeichen dafür, seine angstgetriebene Agenda zu drosseln. Diese Woche verbreitete es eine weitere entlarvte Panikmache, indem es behauptete, dass die Meere um UK schneller steigen als der globale Durchschnitt“ – eine Geschichte, die die Medien pflichtbewusst aufgriffen.

„Ich kann es kaum erwarten zu lachen, wenn das nicht passiert“, sagte der Meteorologe Chris Martz.

Offizielle Fälscher wie das Met Office sind gefährlich, weil ihre gefälschten Berichte die öffentliche Politik beeinflussen. Das ist der Grund, warum es solche Agenturen heutzutage gibt, warum sie finanziert werden: um Daten und Statistiken zu veröffentlichen, welche die Agenden der Regierung (der Globalisten) unterstützen.

So nutzte der britische Energieminister Ed Miliband diese Woche den jüngsten Niederschlagsbericht des Met Office, um eine bizarre Rede im Parlament zu halten, in der er Kritiker von Net Zero als „Anti-Wissenschaft“, „Anti-Arbeitsplätze“ und „Anti-Zukunftsgenerationen“ bezeichnete.

„Ich stelle fest, dass auf der Tribüne junge Leute sitzen“, bemerkte er emotional, „die an all den Regen denken, den sie ertragen müssen.“

Das war weniger ein politisches Statement als vielmehr eine Predigt. Und jeder, der die wirtschaftliche Selbstsabotage von Net Zero in Frage stellt, ist in Milibands Augen jetzt ein Ketzer.

Seine so genannte „State of the Climate“-Rede zeichnete das

katastrophale Bild einer Nation, die ins Klimachaos stürzt. Heißer, feuchter, extremer, behauptete er – alles zu einem günstigen Zeitpunkt, um mehr Kontrollen, höhere Kosten und eine weitere Zentralisierung der Energieversorgung zu rechtfertigen.

Die britischen Emissionen gehören bereits zu den niedrigsten in der entwickelten Welt, und nichts, was man in UK tut, wird die globale CO₂-Nadel verschieben. Eds Antwort? Verdoppeln Sie trotzdem. Denn anscheinend ist „britische Führung wichtig“ – auch wenn niemand sonst folgt.

Milibands wirtschaftliche Fantasien – endlose Subventionen, unzuverlässige erneuerbare Energien, kostspielige Infrastrukturauflagen – basieren nicht auf nüchternen Analysen, sondern auf Angst. Und wenn er herausgefordert wird, debattiert er nicht – der Clown schmiert ab. Er kann nicht einmal die einfachsten Fragen beantworten. Nicht weil er die Fakten vergessen hat, sondern weil es sie nicht gibt. Es gibt keine Zahlen. Nur Slogans.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/qilian-mountains-china-sees-july?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung: Bei WUWT wird das ebenfalls in einem [Kurzbeitrag](#) thematisiert – ohne Zahlschranke.